

Der Gifttod einer Giftnislerin.

Das nachfolgende Telegramm ist getrennt aus Algier nach Paris gelangt und von da weiter in alle Welt hinaus verbreitet worden:

Algier, 30. Mai. Frau Weiss, die Gattin des Administrateurs von W. S. S., welche getrennt wegen Vergiftung ihres Mannes zur Zwangsarbeit verurtheilt wurde, hat sich heute Nacht im Gefängnisse selbst durch Gift entleert.

Damit hat eine Tragödie ihren Abschluss gefunden, die in ganz Frankreich das größte Aufsehen erregt hat. Die Selbstmordthat ist, wenigstens nach dem Bericht, ein psychologisches Mysterium geblieben. Sie war eine ungewöhnlich intelligente Person, sie las viel, schrieb viel, führte Tagebücher, versuchte sich in philosophischen Studien.

Als ich keine Entschuldigung erhielt, sagte sie damals, "verbrauche ich eine ganze Nacht auf den Knieen liegend, um Gott für dieses unglückliche Geschick zu danken." Damals schrieb Jeanne an ihren sehr reichen Vater nach Paris, er möge ihr die von den Militärgeliebten vorgeschriebene Mittelstunde geben, damit sie sich erholen könne. Da die Befragung des Gekerkten sich als unmöglich erwies, verließ Herr Weiss seinen Dienst und ging mit Jeanne nach Oran, wo am 26. October 1888 die Hochzeit stattfand. Es folgten nun vier Jahre eines ungetrübten ehelichen Glückes.

Bei diesen Worten ging eine große Erregung durch den Zuschauerraum. Sie drückten nicht ohne Einfluß auf das Verdict der Geschworenen gemeldet.

Die Nachricht von dem Selbstmorde der Frau Weiss erregte hier außerordentliches Aufsehen. Während der Verhandlung hatte sich die Angeklagte müßig benommen und geschickt verweigert. Der Ausgang des Prozesses konnte ihr aber wohl nicht zweifelhaft sein.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 1. Juni.

Militärische Vorstellung. Heute trüft der Generalleutnant v. Blume, Kommandeur der 8. Infanterie-Division, hierher ein und wird im Hotel „Zur Stadt Hamburg“ Quartier nehmen.

Der hiesige Provinzial-Ausschuß für innere Mission hat nach seinem zur Veröffentlichung gelangten Jahresberichte in der Provinz folgende Anstalten, Institutionen u. unter seiner Protection: 127 Kleinkinderanstalten, 115 Verpflegungsinstitutionen, 101 Kindererziehungsanstalten, 91 Vereine für christliche Armen- und Krankenpflege, 68 Jungfrauenvereine, 46 Vereine für Gemeindefürsorge, 51 Jünglings- und Jugendvereine, 41 Vereine für Verbreitungsverbreitung, 39 Vereine für kirchliches Leben, 30 Herbergen zur Heimath, 26 Anstalten für Armen- und Krankenpflege, 19 Rettungsschulen, 16 Vereine für entlassene Gefangene, 15 Erziehungsvereine, 14 Waisenhäuser, 8 Sonntagsschulen, 3 Vereine gegen Trunksucht, 7 Krippen, 6 Magdalenenvereine, 6 Stadtereine für innere Mission, 5 Anstalten für Blinde und Gehörlose, 4 Colportagen, 4 Territorialvereine für innere Mission, 2 Arbeiterkolonien, 3 Wüdhelmsvereine, 2 Brüderanstalten, 2 Anstalten für Blinde, 2 Synodalvereine für innere Mission, 1 Frauenheim, 1 Diaconissenmutterhaus, 1 Seminar für Kleinkinderlehrerinnen. Volksbibliotheken befinden über 800, und letztere der Provinzial-Ausschuß auf 224 Bestellungen

gen für 5260 Mk. Bücher und Schriften. Der Thätigkeit des Ausschusses widmen sich 94 Synodal-Vertreter für innere Mission, der evang.-kirchliche Hilfsverein in der Provinz Sachsen mit 20 Zweigvereinen, der Herbergsvorstand der Provinz Sachsen und der Provinzialverein zur Beschäftigung brodloser Arbeiter.

Der Verein für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt zur Beschäftigung brodloser Arbeiter hält am kommenden Mittwoch, den 3. Juni, in Wittenberg seine achte Generalversammlung ab, bezüglich deren Tagesordnung wir auf die im Interatentheile unserer heutigen Nummer befindliche Annonce erweisen.

Der Evangelische Männer- und Jünglingsverein I zu Halle a. S. feierte gestern das Fest seines 37jährigen Bestehens, zu welchem Vertreter der Vereine von Berlin, Gotha, Leipzig, Naumburg, Merseburg und Weisenfels erschienen waren. Derselben trafen mit den Früh- und Vormittagsgängen auf dem Bahnhof ein. Um 2 Uhr fand Begrüßung derselben im Städtischen Haus an der Mauergrasse statt. Bei dem um 5 Uhr in der St. Georgen-Kirche begangenen Festgottesdienste hielt Herr Professor Dr. Haupt die Predigt. Um 6 1/2 Uhr, nach beendeter Gottesdienste, fand im Vereinslokal unter zahlreicher Theilnahme gemeinschaftliches Abendessen statt, während die Nachfeier die Teilnehmer auch in den Abendstunden noch in fröhlicher Stimmung befehlenspflichtig.

Probiertrakt. Am Freitag Abend und am Sonnabend Vormittag hielt in der Synagoge der hiesigen jüdischen Gemeinde, Herr Cantor E. Graf aus Dornum einen Probiertrakt, dessen Inhalt gleich gestern Vormittag in der jüdischen Religionschule.

Stadttheater. Wie wir bereits mitgeteilt, gastirt das Ensemble des Weimarer Hoftheaters, dessen Jubelfest jüngst die Aufmerksamkeit der gebildeten, kunstliebenden Welt auf die weitere Künstlerkarriere lenkte, in der zweiten Hälfte des Monats im hiesigen Stadttheater. Neben den Sängern, die in der Festwoche in Weimar gegeben worden sind und die für Halle besonders eine total-kunstwissenschaftliche Bedeutung haben, werden bedeutendere Individuen zur Darstellung bekommen. Von übermorgen ab kann an der Theaterkassette auf die Vorstellungen abnommt werden.

Viktoraltheater. Auf das heute stattfindende erste Gastspiel William Wüllers vom Wallnertheater zu Berlin als „Emanuel Strieck“ im „Haub der Sabinerinnen“ wollen wir nicht unerläßlich unsere Leser nochmals aufmerksam machen. Morgen tritt der Künstler auf als „Jasak Stern“ in dem Berg'schen Lebensbild mit dem Titel: „Einer von unferer Zeit.“ Wir empfehlen den Besuch des Viktoraltheaters nochmals auf's Warmste.

Das Walskalltheater, stets allen Wünschen des Publikums Rechnung tragend, wird auch in den Sommermonaten seine Thoren geöffnet halten. Heute, am 1. Juni

Die Zurückgebliebenen aber sehen Freuen fragend nach, doch Niemand magte ihr zu folgen.

14. Kapitel.

Der nächste Tag war stürmisch und regnerisch; der Wind peitschte die nassem, schweren Zweige der Bäume und Blätter; die Vögel suchten ihre schützenden Nester auf, nur zuweilen die Röschen herausstreckend, um zu sehen, ob die Sonne sich noch immer nicht zeige. An die Fenster der Häuser schlug prasselnd der Regen, und ein kalter, durch die Ritzen und Thürn streichender Luftzug machte die Temperatur in den Räumen unbehaglich. Doch war es wohl nur das unangenehme Wetter, welches Adalbert Berning so beunruhigte, daß er mit zusammengezogenen Brauen, düstern, bleichen Zügen, in sich versunken, traurigeren vor sich hinstarrte? Nein, gewiß nicht; er hörte kaum das Rauschen und Heulen des Sturmes dräuben, der Sturm draußen wurde von dem Sturm, der in seinem Innern wüthete, überhört.

Wohl selten zuvor im Leben hatte sich Berning schon einmal in einer solch entsetzlichen Stimmung befunden, als am gestrigen Abend auf dem Heimweg vom Schlosse. Wie ein Wirbelwind waren die Gedanken durch seinen Kopf gefahren, unbarmerzig auch die kleinste Hoffnung, die schönsten Träume, alles, alles mit sich fortziehend; nichts als die rauhe Wirklichkeit blieb zurück.

Nun war kein Zweifel mehr, Irene liebte Hans Selbst noch mit derselben Gluth, wie damals, das hatte sie gestern bewiesen, und da die Eltern Aita's sogar deren Verbindung mit Walter Grajetz zugegeben, so war es jetzt sicherlich auch ihr Wunsch, Irezens Verlobung mit Hans zu Stände zu bringen, denn weshalb quälten sie sonst so, daß Irene nach der Rückkehr zurückkehren möchte?

Weshalb ging Hans noch immer nicht nach Amerika, weshalb verlobte er sich nicht endlich mit Fräulein Holm, wie er beabsichtigte?

Es war klar, es lag ja auf der Hand, er hoffte noch auf Irene und da sie jetzt reich war, würde er auch alles thun, um ihr Jannort zu erhalten. Würde es ihm überhaupt wohl schwer halten, ihre Liebe wiederzugewinnen? Nein, denn er besaß sie ja noch immer, und nur Irezens Stolz ließ sie noch schwanken, Hans zu verzehnen, ihm die Hand zu reichen, die er verdammt hatte. Doch würde sie, ein schwaches, liebendes Weib auch dort, in seiner Nähe, bei seinem Anblicke, bei seinem Bitten, bei dem Zureden der Andern noch immer stehhaft bei ihrem „Nein“ verbleiben, würde noch immer ihr Stolz über ihre Liebe stehen? Unmöglich; sie war ein Weib und mußte deshalb ihrem Herzen zum Opfer fallen.

Das alles hatte Berning bei sich überlegt. Deshalb hatte er einen festen, unabänderlichen Entschluß gefaßt, er

wollte reisen, fort aus ihrer Nähe, gleichviel wohin, nur niemals, niemals sie wiedersehen.

Das war wohl schwer auszuführen, doch das Beste, was er thun konnte.

So gewiß er wußte, daß er sie niemals besitzen könne, so gewiß wußte er auch, daß er sie wieder im Weiterleben der Zeit, noch an irgend einem Ort der Erde vermissen lernen konnte, denn dazu lebte er sie ja heilig, zu tief. Doch ihr Bild, dann nur noch ein zauberhaftes Nebelgebilde der Erinnerung, würde ihn überall wie das geliebte Kamächtig einer Todten umschweben; und todt mußte Irene selbst erst für ihn sein, die er seinen Frieden wiederfand. Darum wollte er fliehen, wie ein aus seiner Heimath Verbannter. Noch in der Nacht hatte er alle seine Sachen gepackt und um nicht wieder in seinem Entschlusse wankend zu werden, beschloß er sofort am nächsten Tage zu reisen. Irene aber noch vorher Lebensbild zu sagen. Das war ein schwerer Weg, denn würde er sich ihr gegenüber befehlen können?

Der Regen strömte noch immer hernieder, als Berning auf die Allee hinaus trat, und seine Schritte verhallten in der feuchten, aufgewühlten Erde.

Berning war theilnahmslos für Alles, was um ihn her vorging. Die kalten Tropfen, die ihm in's Gesicht schlugen und langsam die Wangen herabrollten, düsterten ihm helbe Thränen zu sein, ein altes Abschiedsbild brauste ihm der Wind in die Ohren. Irene lag in diesem im Kleinen Glaspavillon des Parkes, in dem sie vom Regen überdeckt wurde, als sie, um ein wenig allein zu sein, sich dort aufhielt. Der Pavillon bestand sich auf einer Anhöhe, von der man fast den ganzen herrlichen Bezirk übersehen konnte. Irene wollte gern dort oben und blickte träumend über ihre einstige Heimath. Wie schaurig der Wind heulte, wie der Regen eindringend an die hohen Glaspavillone schlug! Irene war es sonderbar zu Muthe. Nachdem sie nun Niemanden mehr zu trösten hatte, schloß sie sich wieder einjam und verlassene wie zuvor, nichts als ein sehndes, nach Liebe verwehlendes Herz besaß sie. Morgen wollte auch Aita schon abreisen, sie hatte Irene zwar gebeten, sie doch zu begleiten, um ihre Verlobung mitzufeiern, doch Irene konnte sich nicht dazu entschließen; was sie eigentlich so zögern ließ, das wußte sie selbst nicht. Jetzt fiel ihr Auge zufällig durch das Fenster auf eine blühende, herrliche rosa bourbonica. Wie schwer die Knospen vom Regen heruntergingen, wie der Sturm ihre Blätter raubte, um sie in allen Richtungen zu zerstreuen, wie matt die Blumen ihre Köpfe neigten, es war, als fielen Thränen aus ihren Blüthenkelchen. Irene legte das Haupt in die gefalteten Hände und war so traurig, daß sie hätte weinen mögen. So verließ sie eine Weile auf nichts um sich her achtend.

(Fortsetzung folgt.)

41]

Irene.

Roman von Hedwig Erllin.

Doch Walter sagte Aita kein Wort davon, daß ihre eigene Schwester es gewesen, die ihr so viel zu Leide gethan hatte, sondern er erlarm ein Mädchen, in welchem Margot's Name nicht vorlorn.

Ach, darum erhielt ich auch so lange keinen Brief von zu Hause, Ihr wolltet mich überrachen, Du solltest mir selbst sagen, daß Du nun mein bist. Ach, Walter, Schwester, ist es denn nur wirklich möglich, die Eltern haben Dich selbst hergeschickt, sie sind uns nicht mehr böse?"

Nein, lüges Herz, nun sollst Du nicht mehr weinen, nun gehst Du ganz mir."

Auf ewig Dein," sagte sie zumalenschauernd. „Walter, ich fürchte mich vor so viel Glück!"

Berning hatte sich verabschieden wollen, doch Irene, Aita und der junge Grajetz ließen es nicht zu. Im Garten wurde nun eine Tafel hergerichtet, und ein einfaches Diner aufgetragen, zu dem auch der Gelehrte geladen wurde. Bis zum Abend blieb die fröhliche Gesellschaft dann noch beisammen. Freilich kein lautes Gekosten und Scherzen lönte durch den stillen, duftrudrstränkten Garten, denn Aita viel unempfindliches Gesicht spiegelte sich nur in Thränen wieder, die in den strahlenden, leuchtenden Augen schimmerten. Irene war schweigsamer als sonst, einmal sogar griff sie zusammenzuckend nach dem Herzen, und schmerzlich bitter legte es sich um ihren Mund.

„Sie liebt ihn immer noch," sagte sich Berning, „und jetzt gebent sie felner."

Aita aber war in so unvorhergesehene Seligkeit versetzt, daß sie nun auch am liebsten die ganze Welt glücklich gemacht hätte. Und da sie ja ebenfalls in dem Wahn war, Irene liebe ihren Bruder Hans noch immer, grünte sich sogar um ihn, so hatte sie nur noch den einzigen Wunsch, auch die Freundin zurückleben zu sehen. Deshalb verfuhr sie in zarter, feiner Art die Handlungsweise ihres Bruders zu einschuldigen, er habe gar kein solch schlechtes Gemüth, meinte sie, und wenn Irene nur mit zurück nach der Residenz kommen wollte, so würde es Hans ihr schon beweisen, daß er doch besser denke, als sie meinte.

„Wie schön wäre es aber, Irene," schloß Aita endlich und umarmte die Freundin zärtlich, „wenn nun auch Ihr Euch wiederfindet."

Als Aita zu Ende war, schüttelte Irene traurig den Kopf, schob leise ihren Stuhl bei Seite und ging in den Park hinaus, durch besser bethäutes-Gefräuch sonst atmend, märchenhaft, wie ein schöner Traum, der Abend schwebte.





**Tivoli-Etablissement,**  
Heariettenstrasse 2/4.  
**Eröffnung:**  
im Juni d. J.  
Economie Herr **H. Becker**, Inhaber des Gasthofes  
„Zur Weintraube.“  
Anmeldungen wegen Aufstellung von Pavillons  
u. dergl. im Directions-Bureau ebendasselbst.

**Weinstuben Vater Rhein.**  
Täglich grosse Oder-Krebse,  
**Maibowle,**  
Diners und Soupers von 1,50 Mk. an.  
Gewählte Speisekarte.  
**H. Tischbein.**

**C. L. Blau's Frucht-Conserven-Fabrik**  
en gros — Gegründet 1843 — en detail  
Inh. **Otto Blau, Gr. Ulrichstrasse 57,**  
empfehlen die geehrten Herrschaften seine vorzüglichst ein gemachten  
**Früchte** ohne jede chemische Beimischung, des-  
halb der Gesundheit zuträglich, zum billigsten  
Einkauf.  
**Himbeersaft ohne Sprit.**  
**Baumkuchen à la Blau.**  
Bringe meine seit ziemlich 50 Jahren berühmten Baum-  
kuchen in empfehlende Erinnerung; doch sind solche auf Wunsch  
auch nach **Salzwedler Art** zu bekommen.  
Preislisten post- und kostenfrei.

Neuheiten in praktischen  
**Wirthschafts-Schürzen,**  
**Kinder-Schürzen**  
empfeilt in großer Auswahl  
**Ida Böttger,**  
Ausstattungs-Geschäft.

**H. Bretschneider's**  
Specialgeschäft für Zeichenmaterialien  
empfeilt sein reichhaltiges Lager aller Utensilien  
in **I. Qualität**  
**HALLE a. S., Mauergasse 3.**  
Gegründet 1846.

**Pastoren-Tabak,**  
à Pfund 80 Pfennige nur allein bei  
**Gustav Moritz,**  
Halle a. S. neben dem Hauptpostamt.

**C. A. Puls & Co.,**  
Halle a. S., Augustastrasse 12.  
Dampf-Glaseleiferei und Sandblaswerk,  
Glas-Malerei, Vergolderei und Aetzerei,  
Glas-, Holz- und Metall-Firmen- u. Buchstrik-enfaab  
Saubere u. geschmackvolle Ausführung, solide Preise.

**G. Jahme,**  
Halle a. S., Poststr. 12.  
Direkte Niederlage böhm.  
Bettfedern u. Daunen.  
Infolge auffallend billiger Ein-  
käufe empfehle:  
**Hochfeine schneeweiße echt**  
**böhmische Gänsefedern,**  
halb mit Daunen, das  
Pfund um 50 Pfg.  
bis 1 Mk. billiger  
wie jede Konkurrenz.  
**Bettinlets u. Bettzeuge**  
werden jedem Käufer bei Ein-  
kauf von Bettfedern fast zu  
selbstkostendem Preise berech-  
net.  
Verstehe gegen Nachnahme  
**1 Gebett volle Betten,**  
gefüllt mit  
**Halbdaunen** für 18 u. 20 A.  
**1 Gebett volle rothe**  
**Betten**  
mit **Halbdaunen**, 24 u. 28 A.  
**1 Gebett volle hochf.**  
**rothe Betten**  
mit **weißen Halbdaunen**,  
30 und 36 A.  
**1 Gebett hochfeine**  
**rothe Daun-**  
**enbetten**, 38 u. 40 A.  
In jedem Gebett  
gehört 1 großes Deckbett,  
1 Unterbett, 2 Kissen, aus  
garantirt feberdichtem Ju-  
lett. Preisverantw. franco.

**Billige Weine vorzügliche**  
**Qualität.**  
Namburger, roth 75 J.  
Pa. Mosel, weiß 60 „  
Namburg 50 „  
Franz. Apfelwein 40 „  
Namburg 35 „  
Bei Entnahme von 10 Flaschen  
geben die letzten beiden Sorten  
billiger.

**Gebr. Kircheisen.**  
Ein Pferd zu verkaufen.  
Medelstrasse 3.

**Auction.**  
Dienstags, den 2. d. Mts  
vormittags 10 Uhr, versteigere  
ich in meinem Pianoblat, Kaiser-  
Wilhelms-Halle hierelbst  
zwangsweise:  
**1 Schreibrisch.**  
Kraft,  
Gerichtsvollzieher.  
In dem Concursverfahren über  
das Vermögen des Kaufmanns  
**Marens Kanner** von hier  
soll die Schlussvertheilung der  
Masse erfolgen, und sind dazu  
**5750,09 Mkst.** vorhanden, wo-  
von noch die Gerichtskosten und Ver-  
waltungskosten zu decken sind. Die  
Summe der bei Vertheilung der  
Masse zu berücksichtigenden Forde-  
rungen beträgt **19035,43 Mkst.**  
Diejenigen Gläubiger, denen ein  
Pfand oder Absonderungsrecht zu-  
sieht, sind bereits befristet.  
Halle a. S., 29. Mai 1891.  
**J. Ed. Peuschel,**  
Concurs-Verwalter.

**Die Jagdordnung der Ge-  
meinde Mörktz**, (schöner Hoch-  
waid und Entenbestand) 5 Kilom.  
von Eilenburg, ca. 1700 Morgen  
haltend, soll **Freitag, den 12.**  
**Juni** cr. Nachmittags 1 Uhr, im  
Gasthose auf 6 Jahre verpach-  
tet werden.  
**Die Ortsbehörde.**

**Domfirchendorp.**  
Mittwoch Abend 8 Uhr  
Nebungsstunde, wozu lämmliche  
Mitglieder erscheinen wollen.  
**Der Vorstand.**

**Ausverkauf**  
Begen Aufgabe des Ladengeschäftes  
von Brillen und Klemmer, aus-  
tugend mit besten Gläsern, in Gold,  
Gold-Doppel, Nickel, Stahl,  
Schilbhart, Horn, Kautschuk  
von 1 Mart an. **Opern- und**  
**Netze-Gläser** mit vorzüglichster  
optischer Wirkung.  
**Barometer, Thermometer** etc.  
in größter Auswahl zu billigen  
Preisen.

**Emil Heynert,**  
Mechaniker und Optiker  
67. Obere Leipzigerstrasse 67.  
Reparaturen schnell und gut.  
Vom 1. Juli ab  
**Spiegelgasse 3.**

**Kinderwagen**  
von den einfachsten bis zu den  
feinsten.

**Reisekörbe,**  
sowie  
alle anderen Korbwaren  
empfeilt  
zu den billigsten Preisen  
**W. Leopold,**  
Mauergasse Nr. 9.

**Adler-Drogerie,**  
Halle a. S., Königstrasse 16,  
empfeilt  
alle trockne u. in Del ange-  
riebene, feinsten, gut  
trocknende

**Maurer- u. Malerfarben,**  
**Linoleum-**  
**Fussboden-Glanz-**  
**Lack,**  
über Nacht steinhart werdend.  
**Fussboden- u. Möbel-**  
**lacke**  
in nur besten Qualitäten.  
**Alle Sorten Haar- u.**  
**Borstpinsel.**

Empfehle fr. **Wohn-, Man-  
und Kaffeetische** und täglich  
**frisches Thee- u. Kaffeegebäck.**  
**G. Schimpf, Gr. Ulrichstr. 51.**

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Ver-  
irrungen Exentante ist das be-  
rühmte Wert:  
**Dr. Retar's Selbstbewahrung**  
80. Auflage. Wrt 27 Abbild.  
Preis 3 Mart.  
Jede ein Jeder, der an den Folgen  
solcher Fehler leidet, **Zausende**  
**verdanken demselben ihre**  
**Wiederherstellung.** Zu be-  
ziehen durch das **Verlags-**  
**Magazin in Leipzig, Neu-**  
**markt 34,** sowie durch jede  
Buchhdlg.

**Die Modenwelt.**  
Illustrirte Zeitung für Toilette  
und Handarbeiten.  
Jährlich 24  
Nummern  
mit 250  
Schmitz-  
mustern.  
Preis  
jährlich  
Mk. 1,25  
= 75 Pf.

**Herzliche Bitte.**  
Für einen tüchtigen Arbeiter,  
Bauer von fünf und vierzig Jahren  
seit Monaten im Diakonissen-  
hause vorkommt, bitten wir um  
freundliche Uebeln, um ihm einen  
längeren ärztlich verordneten Aufent-  
halt in Sippbringe zu ermöglichen  
und ihn so mit Gottes Hilfe seiner  
Familie zu erhalten.  
**Pastor Jordan, Post-Wechsler.**

Ein **Mühleneimer**, der seine  
Mühle verkauft hat, sucht unter be-  
stimmten Ansprüchen dauernde  
Stellung, am liebsten auf einem  
größeren Gute als Hofmeister, oder  
Baldauflieger, auch zur selbststän-  
digen Führung einer kleinen Wirt-  
schaft oder als Bodenmeister einer  
großen Fabrik. Antritt sogleich od.  
später. — Berthe Adressen erbeten  
beim **Mühleneimer W. Stein,**  
**Halle a. S., Thorsstrasse 26.**

Ein **junger Mann**, militär-  
frei, mit guter Handchrift, sucht  
feste Stelle gleichwie. Off bitte u.  
**K. M. S.** postlagernd Halle a/S  
niederzulegen.

**Stellenjuchende jeden**  
**Verufe placirt schnell**  
**Reuter's Bureau,**  
Bresden, Oker-Allee 33.

**Hamburg, Hotel Union,**  
Amstuttr. 2/3 am Berl. Bahnhof.  
Bourne Lage in nächster Nähe  
sämmlicher Bahnhöfe, Hain und  
Alsterbassin. Möblige Preise 3 M.  
à 150 und 2 Mart.

**Neue Promenade 15**  
herrschaftliche **I. Etage**  
p. 1. Oct. zu vermieten.  
Näheres daselbst **Par-**  
**terre od. II. Etage.**

**Steinweg 30, Lindenstr.-**  
**2 Wohnungen,** 2 St., 1 R.,  
Boden u. Keller zu vermieten.

**Landwehrstrasse 89**  
ist die **erste Etage**, bestehend  
aus 8 Zimmern, Küche und  
Nebengebäude für 1200 Mk. per  
1. Oktober zu vermieten.  
Näheres im Comptoir daselbst.

Nach 15jähr. Thätigkeit bin hierber  
**Ge. Ulrichstrasse 36 II.** (Goldenes  
Schiffchen) als  
**homöopath. Arzt, Wundarzt**  
und **Geburtshelfer**  
bezogen.  
Sprechstunde 8-11 und 3-4  
**Dr. med. Dankert.**

**F. Kohlhardt,**  
prat. Zahn-Arzt.  
**Wombiren, Zahngelichen mit**  
**Entgasn, künstl. Gebisse, He-**  
**galkren schneidende Zahn-**  
**re. Geleisstrasse 20, II.**  
Sprecht. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr  
Nachmittags.

Von der Reise zurück.  
**Dr. M. Graefe.**  
**Dr. Taenfert**  
impft  
**Mittwochs 3 Uhr.**

**Hinweis.**  
Der heutigen Bekanntmachung  
unseres Blattes liegt ein Projekt  
des Bankhauses **Carl Heintze,**  
Berlin bei, betreffend die große  
**Internationale Ausstellungs-**  
**lotterie** zu Berlin, auf den wir  
unserer Leser hiermit besonders hin-  
weisen.  
Für den Interessentell verantwortlich  
**Julius Gubig in Halle.**

Verlag und Druck von H. Reichmann in Halle.  
Expedition des „Halle'schen Tageblattes“ Große Ulrichstrasse 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends